

Das Markgräflerland III (Albert Konrad, 2023)

Region zwischen den Münstertürmen von Freiburg und Basel



Weinbaulich:

Das Markgräflerland ist die südlichste Weinregion Deutschlands, zwischen Schwarzwald und Rhein und weiter zu den Vogesen und dem Schweizer Jura. Kulturell und wirtschaftlich verbunden mit den französischen Nachbarn im Elsaß und mit den Schweizern mehrerer Kantone. Die Regio zwischen den Münstertürmen von Freiburg und Basel.

Als "Markgräflerland" im äußersten Südwesten Deutschlands gelegen, ist die Landschaft durch die Burgundische Pforte offen zum Rhonetal hin. Somit ist es von südlichem Klima begünstigt und geprägt von Weinbergen, Wiesen und Wald. Wir sprechen dann vom unverwechselbaren "Markgräfler Dreiklang".

Eine Landschaft auch mit zahlreichen Kulturdenkmälern, gepflegten Dörfern und traditionsreichen Städten. Und bodenständigen Menschen, die gerne Feste feiern.

Das Markgräflerland III (Albert Konrad, 2023)

Das Terroir der Vorbergzone zum Schwarzwald hin

Die Böden und das Klima in der Vorbergzone zum Schwarzwald begünstigen den Weinbau in hervorragender Weise: Das weinbauliche Terroir ist überwiegend vom Schwarzwald her geprägt durch Sedimente der tertiären Vorberge mit weniger steilen bis flacheren Hängen nach Westen und Süden zur Rheinebene hin (Landschaft am Markgräfler Wii-Wegli). Auch findet sich in manchen Gewannen teils mächtige Anwehungen von Löß.

Mit rund 800 – 900 mm (887 mm im Jahr 2021) Niederschlag pro Jahr fallen im Markgräflerland relativ viele Niederschläge bei einer recht hohen Jahresmitteltemperatur von gut 10 °C (10,8° im Jahr 2021) und mit sehr viel Sonnenschein (> 1.900 h/a).

An den Hängen zum Schwarzwald hin fällt Regen oft als Steigungsregen und zumeist nachts. Dadurch kühlen die Nächte dann ab, das ist gut für den Gutedel, wirkt sich aber etwa auf Riesling negativ aus.

Wo der Jura (Kalkgestein) an die Verwerfung heran tritt, finden sich oft alte Kalksteinbrüche, aus denen einst die Steinblöcke für die zahlreichen imposanten Rebmauern gebrochen wurden.

Der elsässische Dichter René Schickele, der in Badenweiler lebte, schreibt in seinem Buch ‚Himmlische Landschaft‘: *“Von den Waldwegen sieht man in die Schweiz und das Elsaß hinein ... Hier wachsen Pappel, Edelkastanie und Rebe. Es gibt Pinien und Zypressen, ... ein Hügel heißt der Ölberg, weil die Römer, die auch die Rebe hierher brachten, dort ihre Ölbäume stehen hatten ...*

Nach Avignon ist es nicht weiter als nach München. ”

Weinbau im Markgräflerland

Der Weinbau hat im Markgräflerland seit Jahrhunderten Tradition. Davon zeugen in vielen Dörfern stattliche Winzerhöfe aus dem 18 und 19. Jahrhundert. Traditionell kommt unter den Weißweinen **dem Gutedel (Fendant, Chasselas)** als regionaler Besonderheit des Markgräfler Landes eine besondere Rolle zu (etwa ein Drittel der Rebfläche). Fast ein weiteres Drittel der Anbaufläche ist mit **Spätburgunder** bestockt.

Markgraf Karl Friedrich von Baden ließ im Jahr 1780 Setzlinge der Gutedelrebe aus Vevey am Genfer See ins Markgräflerland bringen und förderte gezielt ihre **Anpflanzung im sortenreinen Anbau**.

Gutedelreben im reinen Besatz sind in Ebringen schon um 1740 benannt, und am Castelberg (zwischen Sulzburg und Ballrechten-Dottingen) und in Badenweiler in des Markgrafen eigenen Weinbergen um 1780 nachgewiesen.

Weinbaubereich Markgräflerland, Sortenstruktur

Der **Weinbaubereich Markgräflerland mit insgesamt 3.229 ha Rebfläche** ist der zweitgrößte Bereich im **Anbauggebiet Baden (15.800 ha)** und erstreckt sich von der Schweizer Grenze bis nach Freiburg. **Die für das Markgräflerland typische Rebsorte Gutedel hat mit 1.095 ha (34 %) den größten Anteil an der bestockten Fläche.**

Das Markgräflerland III (Albert Konrad, 2023)

Die Markgräfler Winzer setzen zu großen Teilen auf den Anbau von Weißwein. **Über 60% der Rebfläche sind Gutedel, Weißer Burgunder, Grauburgunder und Müller-Thurgau.**

Aber auch die rote **Spätburgundertraube ist mit 30% Anteil** an der Gesamtanbaufläche aus der Markgräfler Weinbaukultur nicht wegzudenken. Dazu kommen traditionelle Sorten wie Riesling, Gewürztraminer oder ältere „Neuzüchtungen“ wie Nobling, Regent, Solaris und Zweigelt.

Weil auch der Weinanbau immer wieder dem Wandel unterlag - mitunter durch die Klimaveränderungen- ist es sinnvoll, „neue“ Rebsorten auszuwählen, die das klassische Weinsortiment bereichern mögen. So finden sich die Sorten Chardonnay, Sauvignon Blanc, Muskateller, Merlot, in Laufen die alte französische Rebsorte Nebbiolo ebenfalls im Portfolio der Winzer.

In dieser Weinprobe wollen wir weitere „neue“ Sorten vorstellen, die inzwischen im Markgräflerland angebaut werden und die neben dem sich verändernden Klima auch besondere Herausforderungen des ökologischen Weinbaus bestehen sollen.

Zu Fragen nach dem Ertrag dieser Rebsorten zitiere ich gerne Francis Bacon (1561-1626): **Der junge Weinstock gibt mehr Trauben, der alte aber gibt besseren Wein.**

*Ich komm' aus einer anderen Provinz,
ein Land, wo sie mit vielen Zungen reden,
ein Weinberg im Markgräflerland,
der Wind aus Burgund, aus der Campagna die Reben*

(René Schickele, Himmlische Landschaft)

*Wo Wein wächst,
da ist auch die Lebensfreude
größer,
(Vincent Klink)*

In Vite Vita

(Im Wein ist Leben)